

Jugend mit Hund sucht einen Schatz

DEBBENHOFEN. Kurz vor den Sommerferien suchen sich die Kinder des Jugend- und Hund-Klubs (Ju-Hu) zu einem Abschluss. Der Klub wird vom kynologischen Verein Hirschenhofen angeleitet. Wegen der hohen Temperaturen, die aus fast jedem Hund einen Faulpelz machen, wählen sie den Weg zum Rheinfest beim Kulturamtsaal. Auf dem Weg wurde immer wieder halbgemacht, so dass die Hund-Kinder beim Postenarbeit für Klammern unter Bewusstseins stellen konnten. Es kamen sich ganz unterschiedliche Hundefunde entgegen: spezielle, kynologische oder auch räuschkostige.

Schatzsuche beim Klubbau

Mit klammerndem Magen kehrten alle zum Klubbau zurück, wo sie vom Zülmistern und einigen Eltern erwartet wurden. Anschließend ging's auf Schatzsuche, die nur mit kynologischem Wissen gelingen konnte. In der Schatzsuche fand sich für jedes Kind ein T-Shirt mit einem Foto seines Hundes darauf. (red.)

Neuer Leiter der Coop-Filiale

MATZELINGEN. Weil der bisherige Geschäftsführer Philipp Löffler den Coop in Zuzwil übernommen hat, steht der Coop in Matzingen neu unter der Leitung von Andrea Beckstein. Dies ist eine Medienmitteilung von Coop Region Ostschweiz.



Andrea Beckstein, neuer Filialleiter Coop Matzingen

Teine zu entnehmen. Beckstein hat 2002 seine Detailhandelsausbildung bei Coop abgeschlossen und war in den Folgejahren in verschiedenen Bereichen und Verkaufsfeldern tätig. Als Geschäftsführer hat er in den vergangenen knapp zwei Jahren im Coop Niederwald wertvolle Erfahrungen gesammelt. Nun führt er die 37-Filiale auf die neue Herausforderung in Matzingen. (red.)

AGENDA

- HEUTE**
DEBBENHOFEN
Jugendtreff, 14.00-15.00, Güterstrasse beim Bahnhof
MANNERN
Konzert, Elisabeth Weber-Erla, Violin, und Rudolf Weber, Viola – Werke von Bartók, Mozart und Spohr, 17.00-17.45, Klinik Schloss Mammern, Schlosskapelle
STERN AM RHEIN
Altenadlunnen, 17.30, Dauer: 45 bis 60 Minuten, Treffpunkt: Tourist Office, Oberstadt 1
MORGEN
DEBBENHOFEN
Jugendtreff, 16.00-20.00, Güterstrasse beim Bahnhof
MILLERSHOFEN
Mittagstisch, Pro Senectute, 11.30, Restaurant Traube
STERN AM RHEIN
Kulturopera, mit Lisa Auerbach, Pianistin aus Russland, 18.00, Theaterhaus

Eine Dienerin im Gebärzimmer

Daniela Pfau ist werdenden Müttern und Eltern eine Freundin auf Zeit. Als sogenannte Doula begleitet sie Alleinstehende und Paare emotional, während und nach der Geburt.

von BIEDERMANN

BECHENZ. Die Geburt ist wohl das emotional stärkste Erlebnis für eine Frau. Wenn die Wehen einsetzen, haben Ergebende keine Ahnung, was auf sie zukommt. Die meisten wissen jedoch von Freundinnen und Kolleginnen, wie es lösen ergangen ist. Von höllischen Schmerzen, unendlichen Stunden im Gebärzimmer, selbst tätigen Hebammen und anderen entscheidenden Anweisungen haben sie erzählt. Dann wird man sich einer Schwangersangst und Range.

Emotionale Unterstützung

Das muss nicht sein, ist Daniela Pfau überzeugt. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung als Doula begleitet die vierfache Mutter aus Eschert Frauen vor, während und nach der Geburt und ist ihnen damit eine Freundin auf Zeit. Zu ihr kommen schwangere Frauen und werdende Eltern, die sich neben der Hebamme eine weitere geburtsbegleitende Person in das Gebärzimmer wünschen. Jemand, mit dem sie bereits vertraut sind, der ihre Wünsche kennt und sie emotional unterstützt. «Das gibt Sicherheit und Kraft», sagt Daniela Pfau.

Auch Väter werden unterstützt

Zur Zeit begleitet die Doula ein Paar, das im September Eltern wird. Zum Nervenzusatz gehören die Betreuung im Gebärzimmer sowie zwei Vorgespräche und zwei Nachgespräche. In den Vorgesprächen werden Geburt, auch Erwehen, Ängste und Wünsche besprochen. Für die Frau kann dies eine Massage sein, Entspannungstechniken oder ein Augenmerk auf den Mann. Manchmal werden die Väter angesprochen, was nach sich aus an, sagt Daniela Pfau. «Auch ihm tut emotionale Unterstützung gut, wenn seine Partnerin in den Wehen liegt». Zwei



Daniela Pfau aus Eschert sitzt vor Störchen aus Metall. Als Doula begleitet sie Frauen bei der Geburt.

Wochen vor Geburtstermin beginnt für die Doula ein Filialdienst

«In dieser Zeit bin ich rund um die Uhr abrufbar. So schnell es der Verband Doula CH vor, hat dem die Mitglied ist und ihre einjährige Ausbildung absolviert. Wenn der entscheidende Augen kommt, greift Daniela Pfau nach ihrem Doula-Kofferchen und fährt zum vereinbarten Spital oder Geburtshaus. Im Gespräch sind unter anderem Lippenpinsel, wolle Socken und Massageöl. Gegen stockende Lippen, kalte Hände und Verspannungen. Auch der Putzapparat des Handgelenks, wenn seine Partnerin in den Wehen liegt. Zwei

Im Spital richtet sich Daniela Pfau nach den Wünschen der Kundin und ist in der Regel immer an ihrer Seite, auch während der Geburt

Sie spricht mit ihr und umgibt sie. Ihre Arbeit werde von Hebammen mehrheitlich geschätzt, sagt sie. Es komme schon mal vor, dass sie als Konkurrenz empfunden werde. Vollig unüblich, findet sie. Als Doula dürfe sie keine medizinische Funktionen übernehmen, das sei ausschließlich den Hebammen vorbehalten. «Ich springe dort ein, wo Hebammen die Zeit fehlt», stellt sie klar. «Dann spricht sie die emotionale Betreuung an, die in der Herk der Spitäler oft zu kurz

kommt. Vor allem dann, wenn eine Hebamme nicht nur eine, sondern mehrere Gebärende gleichzeitig betreuen muss. So hat es Daniela Pfau bei ihrem ersten Geburt schon vor 20 Jahren erlebt, die insgesamt 40 Stunden dauernde Wehenzeit war alles an, aber es ging nicht vorwärts, als waren lange Stunden im Spital, in denen ich viel allein im Gebärzimmer war. Voller Unsicherheit und Fragen, erinnere ich mich.

Als Mäcken davon getrieben

Die sonstigen Erfahrungen war aber nicht der Grund, weshalb Daniela Pfau sich zu Doula ausbilden liess. Vielmehr sah sie

Doula Eine alte Tradition wird wieder belebt

«Doula» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «Dienerin der Frau». Der Beruf knüpft an die Tradition an, während früher bei Geburten zu Hause oft erfahrene Frauen aus der Verwandtschaft oder Nachbarschaft anwesend waren. Doulas werden in der Deutschschweiz seit 1996 ausgebildet und seit 2005 auch in der Romandie. 2006 wurde die gleichnamige Berufswahlprüfung eingeführt, der heute 18 aktive Mitglieder zählt. Auf eine Ausbildung ist unter anderem, dass die Frau selbst ein Kind geboren hat. Die Ausbildung dauert ein Jahr, sie umfasst 16 Ausbildungstage und 250 Stunden Selbstlernzeit. Eine umfassende Geburtsbetreuung kostet inklusive aller Spesen zwischen 800 und 1000 Franken, je nach Kanton. (Bis)

www.doula.ch

Casting: Es dauert «No e Wili» bis zum Festspiel

STERN AM RHEIN. Während dreier Tage fand das Casting für die Spielrollen des Festspiels «No e Wili» statt. Über 120 Darsteller haben bei Regisseur Oliver Stein und seiner Regieassistentin vorgesprochen. Etwa 20 Prozent der Interessierten kommen aus dem Thurgau. Mehr oder weniger nervös haben die Schauspielerspiele in die ausgesuchten kurzen Test abgeben oder bereits Bühnenrollen innehaben. Aufmerksam verfolgte Stein die Darstellungen und stellte Fragen nach weiteren Fähigkeiten wie etwa Reiten, Jonglieren oder Tanzen. Er empfahl, natürlich zu bleiben. Bei einer anderen Rolle, die Wut verlangte,

riet er: «Stell Dir vor, Deine Kinder in die Schranken zu weisen. Mit viel Festgefühl, Humor und Freude am Entdecken von Talenten beschäftige dich der neue Regisseur mit jedem Darsteller intensiv. Es war ein kleiner Marathon. Ein zusätzliches Casting ist für die geplanten, die in drei vergangenen Terminen absagend waren. Ein allererstes Casting für die Stummrollen findet am Sonntag, 20. September, statt. Der Schauspieler hatte sein eigenes Vorspielen. 28 Sänger kamen. Das Stummrollenmaterial sei sehr gut, sagte Dirigent Roland Kurati nach der ersten Probe. Er würde gerne alle Sänger im Mönchschor behaltn. (red.)



Zwei Neuzugänge verbrühen das Casting zum Steiner Festspielhaus.

Jodeln Hofener Chlbi mit Ratzenliedern



Die Stadtdler von Gossau tragen unter anderem Ratzenlieder vor, die nicht schriftlich überliefert sind. Auch der Organsator der Hofener Chlbi, das Jodel-Doppelquartett Frauenfeld, kam gut jodeln. Der Anlass war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Jüdisches Leben am Untersee Orgelspiel in der Schlosskapelle

WANDEN. Den Spuren des jüdischen Schriftstellers Jacob Picard (1883-1967) folgend, informiert der Historiker Helmut Felder heute Mittwoch über das Zusammenleben von Juden und Christen auf der Halbinsel Jüdi. Über 800 Jahre gab es in Wangen, heute ein Ortsteil von Öttingen, eine jüdische Gemeinde, deren Altgrabstein Picard in seinem Erzählungen festgehalten hat. Die Wandlung führt durch das von

jüdischen Wohnhäusern geprägte Unterdorf, in dem Jacob Picard Grabstein und zum jüdischen Friedhof, der am Waldrand ebenfalls des Dorfes liegt. Die Führung beginnt um 15 Uhr, Treffpunkt ist der Parkplatz beim Museum Fischerhaus. Männer betreten den Friedhof bitte mit Kopfbedeckung. (red.)

MANNERN. Am Sonntag, 11. Juli, wird die Orgelwache in der Kapelle der Klinik Schloss Mammern von 17 bis 17.30 Uhr vom Kirchenmusiker Roberto Alfaro gestaltet. Roberto Alfaro ist Kirchenmusiker im Pastoralraum Neuhausen-Hallau. Er spielt Werke von Johann Pachelbel, Johann Krieger, Charles Arlon und Christian Gottlieb Tag. Der Eintritt ist frei. (red.)